WERBUNG



Seit einem Jahrhundert prägt das Paulinum Schwaz die Bildungslandschaft Tirols. Das Jubiläumsjahr lädt zum Blick auf Geschichte, Gegenwart und Zukunft der traditionsreichen Schule.

100 Jahre Paulinum: Lernen, wachsen, weiterdenken

Die Geschichte des Paulinums begann im November 1926, als die ersten Schüler in die ehemalige Landesschützenkaserne in Schwaz einzogen. Was als Bischöfliches Gymnasium mit Internat begann, entwickelte sich zu einer Bildungseinrichtung, die Generationen junger Menschen geprägt hat. „Seit einem Jahrhundert geht es am Paulinum nicht nur darum, Wissen zu vermitteln, sondern junge Menschen auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten", betont Elisabeth Hammer, Schulamtsleiterin der Diözese Innsbruck und Rektorin des Paulinums. „Die Geschichte der Schule zeigt, wie Bildung Persönlichkeiten formen und Zukunft eröffnen kann."

Die Entstehung der Schule ist eng mit den politischen Umbrüchen nach dem Ersten Weltkrieg verbunden. Da viele Tiroler Familien ihre Söhne nicht mehr in das Vinzentinum in Brixen schicken konnten, entstand in Schwaz eine neue Bildungsstätte. Bereits 1932 erhielt sie ihren heutigen Namen: Paulinum.

Humanistische Tradition, die sprachliche und kulturelle Bildung sowie die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragen prägen das Profil bis heute. Besonders die Möglichkeit Latein und Altgriechisch zu lernen, macht das Paulinum innerhalb der Tiroler Bildungslandschaft zu einer Besonderheit.



Mittlerweile wird an den vielfältigsten Stellen gelernt.



Das Paulinum begann als reine Bubenschule. Fotos: Paulinum

Doch die Geschichte verlief nicht ohne Brüche. Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich wurde die Schule 1938 der Kirche entzogen. Der Lehrkörper wurde entlassen, zahlreiche Verantwortliche vom NS-Regime verfolgt. Viele Schüler verließen die Schule, Anfang 1945 kam der Unterricht zum Erliegen. Dieses dunkle Kapitel gehört ebenso zur Geschichte des Paulinums wie die Jahre des Wiederaufbaus und der Erneuerung. „Wer durch die Geschichte des Paulinums geht, begegnet unzähligen persönlichen Geschichten. Das Jubiläum macht sichtbar, wie eng die Schule mit dem Leben vieler Menschen verbunden ist", sagt Elmar Fiechter-Alber.

Wandel und Aufbruch

Wenige Monate nach Kriegsende wurde das Bischöfliche Gymnasium wiedererrichtet und entwickelte sich kontinuierlich weiter. 1988 wurden erstmals Mädchen aufgenommen, 1999 das Internat geschlossen. Seit 2021 ergänzt die verschränkte Ganztagesschule das Bildungsangebot. „Tradition ist für uns kein Blick zurück, sondern ein Fundament, auf dem wir die Schule der Zukunft bauen", betont der Direktor.

Trotz aller Veränderungen ist eines geblieben: Im Mittelpunkt stehen die Menschen. Das Jubiläum erinnert nicht nur an hundert Jahre Schulgeschichte, sondern auch an die vielen persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen, die das Paulinum zu dem gemacht haben, was es heute ist: ein Ort des Lernens, der Gemeinschaft und der Verantwortung.

Arno Cincelli
moment@dibk.at

STIMMEN ZUM JUBILÄUM



Charlotte Gasser, 13 Jahre alt, Klasse 4B: Am Paulinum gefällt mir besonders die Schulgemeinschaft und der Zusammenhalt. Wir sind die Pauliner! Bei der 100-Jahr-Feier mache ich bei der Tanzaufführung mit. Dieses Jubiläums-Schuljahr ist für mich etwas Besonderes, und ich freue mich sehr auf die Festivitäten und alles, was wir gemeinsam erleben werden.



Elmar Fiechter-Alber, Direktor: An unserer Schule werden junge Menschen auf ihrem Weg zu einem geglückten und verantwortungsvollen Leben begleitet. Anspruchsvolle Bildung sowie eine lebendige und wertorientierte Schulkultur tragen dazu bei. Täglich mit hoffnungsvollen Jugendlichen und engagierten Pädagog:innen zu arbeiten, macht mich als Direktor sehr dankbar.



Franziska Nössing, Kunstlehrerin: Besonders schätze ich den wertschätzenden Umgang miteinander. Aus 100 Jahren Schulgeschichte können Schüler:innen lernen, wie wichtig Zusammenhalt und die Bereitschaft sind, Neues zu lernen. Mein schönster Moment als Lehrerin war, als eine ehemalige Schülerin sagte, dass sie meinen Kunstunterricht vermissen würde.



Prälat Florian Huber, ehem. Regens: Unvergessen. Einige Monate nach Aufnahme von Mädchen im Paulinum. Große Pause. Ich bin im Gespräch mit Direktor Otto Larcher. Vom oberen Stock kommt ein Osttiroler Maturant herunter. Otto spricht ihn an: „Also, M., was sagst du zu den Mädchen im Paulinum?" Die knappe Antwort: „Sind a Leit." So eine Grundhaltung zu erleben, tut gut. Ist ein Segen.



Elisabeth Hammer, Schulamtsleiterin und Rektorin: Mit dem „Paulinum" sind inkl. der „Mutterschule" Vinzentinum in Brixen über 150 Jahre Tiroler Bildungsgeschichte verbunden. Viele persönliche Erzählungen ergänzen als Kairos-Erlebnisse die reine Chronologie. Humanistische Bildung ist aktueller denn je und wird mit dem Leitbild „In der Mitte steht der Mensch" hochgehalten. Ad multos annos!

Fotos: Hübling, Dimsek, F. Nössing

WERBUNG

„Ode an die Freude" zum 100. Geburtstag des Paulinums

Mit einem Festakt im SZentrum Schwaz startet das Paulinum am 16. Oktober die Feierlichkeiten zu seinem 100-jährigen Bestehen.

Hundert Jahre Schulgeschichte, Tausende Schüler:innen, unzählige Erinnerungen und Lebenswege: Mit einem Festakt unter dem Titel „Ode an die Freude" feiert das Bischöfliche Gymnasium Paulinum am 16.10. im SZentrum Schwaz sein 100-jähriges Bestehen. Der Festabend bildet den Auftakt eines Jubiläumsjahres, das Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbindet. Direktor Elmar Fiechter-Alber: „Hundert Jahre Paulinum sind nicht nur ein Grund zum Feiern. Das Jubiläum lässt uns auch innehalten und uns nachdenken, welchen Werten wir uns verpflichtet fühlen und wie es gelingen kann, junge Menschen zu einem glücklichen verantwortungsvollen Leben zu begleiten."

In der Mitte steht der Mensch

Die Schule blieb ihrem Grundverständnis stets treu: Bildung soll den ganzen Menschen in den Blick nehmen. Im Mittelpunkt des Jubiläums stehen deshalb weniger Gebäude und historische Daten als die Menschen, die das Paulinum geprägt haben und bis heute prägen. Schüler:innen, Lehrpersonen, Mitarbeitende, Eltern und Ehemalige bilden ein über Generationen gewachsenes Netzwerk.

Das Jubiläum ist zugleich Einladung, Geschichte bewusst wahrzunehmen und gleichzeitig nach vorne zu blicken. Das Paulinum möchte seine christlich-humanistische Tradition weitertragen und jungen Menschen auch künftig Orientierung, Bildung und Raum zur persönlichen Entwicklung bieten.

Ein Jahr voller Höhepunkte

Der Festakt eröffnet ein umfangreiches Jahresprogramm: Geplant sind eine Kunstinstallation zur Entwicklung der Schule, der Podcast „Pauliner Stimmen" mit Erinnerungen ehemaliger Schüler:innen, ein historischer Gedenktag zum Einzug der ersten Zöglinge und eine wissenschaftliche Tagung zur Schulgeschichte. Hinzu kommen ein österreichweiter Fernsehgottesdienst mit der Uraufführung der „Missa Paulinensis" sowie das österreichweite Model European Parliament, dessen Gastgeber das Paulinum sein wird. Auch die lange Handballtradition wird mit dem Jubiläumsturnier der Schwazer Handballfamilie gewürdigt.

So verbindet das Jubiläum Erinnerungen mit dem Blick auf kommende Jahrzehnte. Hundert Jahre nach seiner Gründung versteht sich das Paulinum weiterhin als Ort der Bildung, Begegnung und Verantwortung. Ganz im Sinne seines Leitbildes: In der Mitte steht der Mensch.

Arno Cincelli
moment@dibk.at



Im Jubiläumsjahr setzen sich die Schülerinnen und Schüler des Bischöflichen Gymnasiums Paulinum in vielfältiger Weise mit der Geschichte ihrer Schule auseinander.

TERMINE UND ANGEBOTE

„Die Zöglinge betreten das Seminar": Am 26. November 2026 erinnert das Paulinum an den Einzug der ersten Schüler vor genau hundert Jahren. Ehemalige Pauliner berichten dabei von ihrer Schulzeit und lassen persönliche Erinnerungen lebendig werden.

Model European Parliament Austria: Im Jänner 2027 ist das Paulinum Gastgeber des österreichweiten Jugendparlaments, bei dem Schülerinnen und Schüler europäische Politik und demokratische Prozesse erleben können.

TV-Gottesdienst „Missa Paulinensis": Österreichweiter Fernsehgottesdienst am Sonntag, 14. März 2027, aus dem Paulinum mit der Uraufführung der von Prof. Moraitis komponierten „Missa Paulinensis".

Historische Tagung „Aufbrechen": Am Samstag, 24. April 2027, beleuchten Historiker:innen die wechselvolle Geschichte des Paulinums im Spannungsfeld von Kirche, Politik und Gesellschaft. Die Beiträge werden anschließend in der diözesanen Schriftenreihe notae publiziert.

Non scholae, sed vitae discimus

Der Boden erzittert. Schüler:innen steigen die Treppen empor und die Tore öffnen sich: In ihren Augen spiegeln sich 100 Jahre Paulinum.

Das Paulinum ist ein Ort des Lernens und der Offenheit: Aus einer strengen Bildungsanstalt wurde über die Jahrzehnte ein Refugium voller Ideen, Erinnerungen und Fortschritt. 1988 kamen die ersten Mädchen an die Schule. Was früher als revolutionär galt, ist heute ganz normal - mittlerweile sind mehr Mädchen an der Schule als Jungs.

Diese Energie macht das Paulinum zu einer Schule, die den Schüler:innen humanistische Werte mit dem Leitmotiv „In der Mitte steht der Mensch" weitergibt. Wir gestalten soziale Projekte, reisen in verschiedene Länder und sind politisch engagiert.

Wenn man heute die Gänge des Paulinums entlang geht, trifft man auf junge, aufgeweckte, wissensdurstige Menschen, die mit digitalen Geräten und modernen Unterrichtsmethoden die Welt aus neuen Perspektiven erforschen. Nicht nur unsere besondere Schulgemeinschaft sondern auch unser österreichweit einzigartiges Schulmodell zeichnet uns aus: Die Unterrichtsstunden sind kürzer, doch diese Zeit gewinnen wir in individuellen Fächern zur Begabten- und Interessenförderung wieder. Ob wir bei Übersetzungen von Sokrates die Nerven verlieren oder Ovid uns mit seinen „Dichtungen" zu Tode fürchtet, so prägt uns dieses wertvolle Wissen und lehrt uns weitaus mehr als nur Deklinationen. Desgleichen prägt das Paulinum alle Schüler:innen individuell, denn wer wären wir ohne das Paulinum? Ohne das gemeinsame Frühstücken bei der Laudes, die Spendenprojekte, den Pauliner Advent und die Schulgemeinschaft, die sich anfühlt wie eine große Familie.



Die Klasse 6B beim Graffiti sprayen im Kunstunterricht

Der Text wurde von zwei Schülerinnen der Schülerzeitungsredaktion etcetera verfasst:
Maria Ibarra-Chen, Franziska Baur

Pauliner Stimmen erzählen Geschichten

Hundert Jahre Schulgeschichte bestehen nicht nur aus Jahreszahlen, Festschriften und historischen Dokumenten. Sie leben vor allem in den Erinnerungen der Menschen, die das Paulinum besucht, dort unterrichtet oder einen Teil ihres Lebens verbracht haben. Genau diesen persönlichen Geschichten widmet sich der Podcast „Pauliner Stimmen".
Gemeinsam mit aktuellen Schülerinnen und Schülern entstanden seit 2024 Gespräche mit Absolventinnen und Absolventen verschiedener Generationen. Sie erzählen von besonderen Begegnungen, prägenden Erlebnissen und vom Alltag am Paulinum in unterschiedlichen Zeiten. So entsteht ein vielstimmiges Bild der Schule, das Geschichte aus persönlicher Perspektive erlebbar macht. Der Podcast bildet zugleich eine wertvolle Grundlage für das Jubiläumsprojekt „Das Paulinum in biografischen Erzählungen". Dabei soll die Geschichte der Schule wissenschaftlich anhand von Lebensgeschichten ehemaliger Schüler und Internatsbewohner erforscht werden. Aus Erinnerungen werden damit Quellen, die helfen, ein Jahrhundert Paulinum lebendig zu dokumentieren.